

Antwort auf Anfragen	Geschäftsbereich	Grünanlagen, Forsten, Gesundheit und Feuerwehr
	Ressort / Stadtbetrieb	Ressort 103 - Grünflächen und Forsten
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Peter Ehm 563 5544 563 4984 peter.ehm@stadt.wuppertal.de
	Datum:	24.01.2013
	Drucks.-Nr.:	VO/0080/13 öffentlich
Sitzung am	Gremium	Beschlussqualität
12.02.2013	Ausschuss für Umwelt	Entgegennahme o. B.
Antwort auf die Drs.-Nr. VO/0021/13, Große Anfrage der CDU		
Ausweisung weiterer Hundeauslaufgebiete		

Grund der Vorlage

Antwort auf die Drucksache VO/0021/13 der CDU - Ausweisung weiterer Hundeauslaufgebiete

Beschlussvorschlag

Entgegennahme ohne Beschluss

Einverständnisse

Entfällt

Unterschrift

Beig. Bayer

Begründung

- Besteht die Möglichkeit, weitere Hundeauslaufgebiete im gesamten Stadtgebiet auszuweisen, um den Tieren die Möglichkeit eines artgerechten Auslaufes zu bieten?**

Antwort:

Bereits in der Vergangenheit wurden entsprechende Anfragen von Bürgern aber auch von politischen Gremien (Bezirksvertretungen) an die Verwaltung gestellt. Nach Auffassung der Verwaltung sind für Hundeauslaufgebiete größere Flächen erforderlich, die ein vernünftiges Nebeneinander von Hundeauslauf und normaler Benutzung der Grünflächen durch Erholungssuchende - auch mit Kindern -, Jogger u. a. ermöglichen. Aus diesem Grunde sind in der Stadt Wuppertal im innerstädtischen Bereich fünf Hundeauslaufgebiete ausgewiesen worden. Hierbei wurden Teile von größeren Grünflächen bzw. Parkanlagen neben der üblichen Nutzung auch als Hundeauslaufgebiete ausgewiesen. Somit ist ein verträglicher Umgang mit freilaufenden Hunden sichergestellt. Bei den ausgewiesenen Hundeauslaufgebieten handelt es sich um

- Ehrenhain in Vohwinkel
- Teilbereiche der Hardt in Elberfeld/Barmen
- Gelber Sprung (Barmen)
- Teilbereiche des Nordparks (Barmen)
- Teilbereiche des Nützenbergs (Elberfeld-West)

Diese Hundeauslaufgebiete befinden sich überwiegend in der Nachbarschaft zu ausgesprochen dicht bebauten und stark bevölkerten Wohngebieten und bedeuten im Allgemeinen kurze Wege dorthin. Weitere Flächen sind in der Vergangenheit auf ihre Eignung hin untersucht aber auch anschließend verworfen worden. Grund hierfür ist im Wesentlichen die Kleinräumigkeit, die ein verträgliches Nebeneinander nicht zulässt. Auf diesen Flächen gibt es bereits heute Konflikte zwischen Hundebesitzern und den übrigen Nutzern. Darüber hinaus sind viele Freiflächen als Kinderspielplätze und als Kleingartenanlagen ausgebaut, die aus nachvollziehbaren Gründen die Ausweisung von Hundeauslaufgebieten nicht zulassen. In diesem Zusammenhang sollte erwähnt werden, dass ein Hundeauslauf (in begrenztem Umfang) auch auf Wegen in der freien Landschaft sowie in Waldgebieten erlaubt ist, so dass auch hier einer artgerechten Hundehaltung weitgehend entsprochen werden kann. Somit bezieht sich ein Hundeauslauf nicht nur auf die mit erheblichem Aufwand ausgeschilderten Hundeauslaufgebiete im inneren Stadtgebiet.

2. Wenn ja, wo könnten solche weiteren Hundeauslaufgebiete möglichst wohnortnah entstehen, ohne dass hierfür landwirtschaftliche Flächen beeinträchtigt werden?

Antwort:

Die Beantwortung der zweiten Frage erübrigt sich, da die Verwaltung die Auffassung vertritt, dass auf eine weitere Ausweisung von Hundeauslaufgebieten aus den dargestellten Gründen verzichtet werden soll.

In diesem Zusammenhang wird im Folgenden noch kurz auf die Begründung in der großen Anfrage eingegangen.

Beschilderung

Die in den bestehenden Hundeauslaufgebieten vorgenommene Beschilderung hat einen relativ hohen finanziellen Aufwand bedeutet, weil diese Schilder jeweils individuell an allen Eingängen zu diesen Parkanlagen aufgestellt worden sind. Bedauerlicherweise musste festgestellt werden, dass die Beschädigungen und zum Teil Zerstörungen erheblich sind. Eine weitere Ausschilderung ist auch aus finanziellen Gründen derzeit nicht darstellbar.

Aufstellung von Behältnissen mit Hundekotbeuteln

In einigen wenigen Fällen wurden - überwiegend durch Initiativen und Vereine - derartige

Behältnisse aufgestellt bzw. angebracht (zum Teil mit entsprechenden Abfallbehältern). Die hier gemachten Erfahrungen sind sehr unterschiedlich. In den meisten Fällen haben sich die Initiativen und Vereine bereit erklärt, die Behältnisse mit Hundekotbeuteln regelmäßig zu befüllen. Der personelle Aufwand hierfür ist sehr hoch und kann von den Mitarbeitern des Ressorts Grünflächen und Forsten u. a. auch aufgrund des stark reduzierten Personals nicht geleistet werden. In sehr vielen Fällen werden die Tüten nicht für ihren eigentlichen Gebrauch verwendet, so dass laufend eine Neubefüllung erforderlich ist. Sind die Tütenspenden leer, wird dies gerne von Hundebesitzern als Grund dafür genannt, warum sie den Hundekot nicht beseitigen (können). Sicherlich ist es jedoch jedem Hundebesitzer zumutbar, eigene Tüten mitzubringen und für die Entsorgung des Hundekots zu verwenden.

Bedauerlicherweise wird auch seitens der Hundebegleiter nicht immer verantwortungsvoll hiermit umgegangen. So haben sich in der Vergangenheit Anwohner umliegender Häuser, Benutzer von Kinderspielplätzen sowie Erholungssuchende in Grünflächen und Parkanlagen darüber beschwert, dass die "befüllten" Hundekotbeutel sich in Vorgärten, auf Flächen von Kinderspielbereichen und in Bereichen von Grünflächen wiederfanden, was zum Teil zu noch größeren Problemen führt, weil der Zersetzungsprozess wesentlich länger als üblich dauert und hygienische Probleme entstehen können. Ein weiteres Problem besteht darin, dass die Beutel auch in die Papierkörbe auf Kinderspielplätzen geworfen werden. Dies führt zu erheblichen hygienischen Problemen insbesondere dann, wenn die Beutel nicht ordentlich verschlossen oder beschädigt sind.

Zusammenfassung:

Aus vorbeschriebenen Gründen sieht die Verwaltung keine Möglichkeit, weitere sinnvolle Hundeauslaufgebiete im unmittelbaren Umfeld dichter Wohnbebauung auszuweisen. Die Aufstellung von Behältnissen für Hundekotbeutel und entsprechender Abfallbehälter wird problematisch gesehen, weil eine konsequente Bestückung sowie eine regelmäßige Abfuhr insbesondere im Sommer (Hygiene!) unter den personellen Voraussetzungen nicht gewährleistet werden kann. Diesbezügliche Erfolge sind hier kaum oder nur ansatzweise nachweisbar.

Demografie-Check

a) Ergebnis des Demografie-Checks

Ziel 1 – Stadtstrukturen anpassen	+/0/-
Ziel 2 – Wanderungsbilanz verbessern	+/0/-
Ziel 3 – gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen	+/0/-

b) Erläuterungen zum Demografie-Check